

# Querbeet durch 20 Jahre

*Jubiläumskonzert des Ostwestfälischen Kammerchores*

VON HEIKE SOMMERKAMP

■ **Bielefeld. Was macht eine erfolgreiche Musikgruppe, die sich seit 20 Jahren am Markt behauptet? Sie legt zum Jubiläum ein „Best of“-Album auf. Der Ostwestfälische Kammerchor servierte zum 20jährigen ein „Querbeet“-Konzert mit den Highlights aus zwei Jahrzehnten Chorkultur.**

Die Sänger stellten ganz einfach ihre 20 persönlichen Favoriten zusammen und trafen Werk für Werk auch den Geschmack der etwa 150 in der Aula des Cecilien-Gymnasiums versammelten Freunde des Kammerchores. Die Vorlieben der Choristen

sind weit gestreut. Nach verhalten zelebrierten geistlichen Werken von Kodály über Schütz bis Mendelssohn-Bartholdy tauchten die Sänger mit drei Liebesliedern von Magdalena Casulana in satter Eleganz in die Renaissance ein, um gleich darauf mit Brahms in Romantik zu schwelgen. Drei mit ganzer Seele und vollem stimmlichen Einsatz vortragene russische Werke, diese Literatur ist den guten Beziehungen zu Chören der Bielefelder Partnerstadt Nowgorod zu verdanken, rundeten den ersten Teil ab. Nach der Pause war dann die Moderne dran: Tango, ein Simon and Garfunkel-Mix, die Bee Gees, aber auch ein von Chorgründer Hans Werner Hey-

mann wunderschön arrangierter Spiritual gehören für die engagierten Choristen unbedingt dazu. Hier nahmen Andrej Fadejew und Ernst Volland, beide seit vielen Jahren bei den Chorkonzerten dabei, abwechselnd am Flügel Platz, und teilweise sorgte Heiko Rosenow am Schlagzeug für zusätzlichen Pep.

Nicht dass der Chor Begleitung nötig hätte: auch im a-cappella vorgetragenen ersten Teil präsentierte sich der Chor tön- sauber, rhythmisch exakt und gestalterisch vielseitig, mit sattstrahlenden, geradeheraus singenden Sopranen, druckfrei-entspanntem Alt, hellstrahlend-präsentem Tenor und profundem Bass in dynamischer Ausgewo-

genheit. Aber die liebevoll gestalteten instrumentalen Begleitarangements sorgten für noch bessere Stimmung.

Als schließlich mit Richard Genées „Insalata Italiana“, einer Parodie auf italienische Opern, einige Mitglieder des mitreißend agierenden Chors sogar Solistenqualitäten bewiesen, konterte der Saal mit „bravissimo“-Rufen. Hochzufrieden zeigte sich auch Hans Werner Heymann, Gründer und langjähriger Leiter des Ensembles, mit den Leistungen „seines“ Chores, der seit 2002 unter Leitung von Annegret Rey steht, die mit schnörkellos-klarem Dirigat ihre Sänger zu Bestleistungen motivierte.